

Schritt 1: Welche Risiken sollte ich zuerst absichern?

Wenn Sie Ihre Vorsorgestrategie planen, denken Sie bitte nicht nur an die Absicherung des Alters und den dazu notwendigen Vermögensaufbau. Die beste Strategie nützt nichts, wenn unvorhersehbare Ereignisse Ihren Weg kreuzen. Vermögensaufbau heißt sparen; und sparen können Sie nur mit laufendem Einkommen. Daraus sollten Sie zunächst Ihre persönlichen Risiken absichern. Ein Risiko, das jeder decken sollte, ist die Absicherung von Haftpflichtschäden über eine Haftpflichtversicherung.

Beispiele



So muss ein Familienvater dafür sorgen, dass im Unglücksfall die Familie finanziell abgedeckt wird. Für ihn empfehlen wir eine Risikolebensversicherung. Ein lediger Extremsportler könnte dagegen durch einen Sportunfall berufsunfähig werden. Hier wäre eine Berufsunfähigkeitsversicherung sinnvoll. Ein Selbstständiger könnte finanziellen Schiffbruch durch eine Schadensersatzklage erleiden. Er bräuchte eine Berufshaftpflichtversicherung.

Schritt 2: Welche Ziele und Wünsche habe ich?

Berücksichtigen Sie im nächsten Schritt Ihre gegenwärtige Lebenssituation sowie Ihre kurz- und mittelfristigen Ziele.

Beispiele



Sie planen in drei Jahren eine größere Anschaffung wie beispielsweise ein neues Auto. Klar, dass dann der dafür notwendige Sparanteil variabel angelegt werden muss (z. B. auf einen Bank- oder Fondssparplan). Möchten Sie in den nächsten Jahren eine Familie gründen? Dann ist die Riester-Rente in jedem Fall die erste Wahl für den Aufbau Ihrer Altersvorsorge. Die staatliche Förderung wächst automatisch mit Ihrer Familie. Die Selbstständigkeit ist für Sie seit jeher ein Traum und Sie planen, ihn in spätestens fünf Jahren zu realisieren. Dann sollten Sie eine private Rentenversicherung oder eine Basis-Rentenversicherung ins Auge fassen.

Dies sind nur einige Beispiele, wie sich die Lebensplanung auf die Auswahl der passenden Altersvorsorge auswirken kann. Natürlich kann nicht alles exakt vorausgesehen werden, aber grundsätzliche Weichenstellungen sind doch häufig bekannt. Ebenfalls ist es wichtig, Vorstellungen für die Ruhestandsphase zu entwickeln.

Beispiele



Möchten Sie sich in spätestens zwei Jahren selbstständig machen oder planen Sie, in den nächsten ein oder zwei Jahren den Arbeitgeber zu wechseln? Dann erscheint es kaum sinnvoll, sich jetzt noch für eine betriebliche Altersversorgung zu entscheiden.

Wie Sie sehen, ist Altersvorsorge vielschichtig. Das Gute daran: Es ist für jeden Geschmack etwas Passendes dabei. Wichtig ist in diesem Schritt, dass Sie sich Ihre wichtigsten Vorhaben klar machen.

Schritt 3: Was brauche ich im Alter?

Ein Großteil der finanziellen Belastungen heute und im Alter bleibt inflationsbereinigt gleich. Dazu gehören vor allem die Grundbedürfnisse wie Kleidung und Ernährung sowie die Ausgaben für das Wohnen. Dagegen entfallen Ausgaben für diverse Sparleistungen und Tilgungsraten. Was neu hinzukommt, sind Ausgaben für die zusätzliche Freizeit, aber auch Mehraufwendungen für Krankheit und Pflege.

Welche Kosten pro Monat im Alter in etwa auf Sie zukommen, können Sie anhand der folgenden Tabelle berechnen.

Ausgaben pro Monat	Euro
Heutige Belastungen, die im Ruhestand wegfallen:	
Sparraten und Versicherungsprämien für die Altersvorsorge	
Zins und Tilgung für Ihr Eigenheim	
Belastungen durch den Beruf (Fahrtkosten, Berufskleidung, ...)	
Summe A	
Zusätzliche Belastungen im Ruhestand (in heutiger Kaufkraft):	
Mehraufwendungen für die zusätzliche Freizeit wie Urlaubsreisen oder für neue Hobbys	
besondere Belastungen bei Krankheit oder Kuraufenthalt	
Zahlungen für ein Altenheim oder eventuell häusliche Pflege	
Eventuell freiwillige Unterstützung von Kindern oder Enkelkindern	
Summe B	
Aktuelles monatliches Nettoeinkommen	
- Summe A	
+ Summe B	
= Gesamtbedarf (pro Monat in heutiger Kaufkraft)	

Schritt 4: Was bekomme ich im Alter?

Im nächsten Schritt verschaffen Sie sich einen Überblick darüber, wie hoch Ihre Rente nach jetzigem Stand sein wird. Dazu rechnen Sie Ihre monatlichen Rentenzahlungen hoch und fügen, falls vorhanden, die Hochrechnung der betrieblichen und Ihrer privaten Altersvorsorge dazu.

Gesetzliche Rente ermitteln

Allen Versicherten der gesetzlichen Rentenversicherung über 27 Jahren, die mindestens fünf Jahre Beiträge gezahlt haben, wird eine jährliche Renteninformation zugeschickt. Aktuelle Informationen zu Ihrem persönlichen Rentenkonto können Sie zudem unter www.deutsche-rentenversicherung-bund.de abrufen. Allerdings weist die Renteninformation noch sehr optimistische Rentenhöhen aus. Setzen Sie die gesetzliche Rente lieber etwas niedriger an. Haben Sie diese Informationen nicht zur Hand, dann wenden Sie sich an Ihren Berater. Immer mehr Finanzdienstleister besitzen mittlerweile eine Software, um die gesetzliche Rente grob zu berechnen.

Die betriebliche Rente ermitteln

Fragen Sie Ihren Arbeitgeber nach Ihren bisherigen Ansprüchen aus der betrieblichen Altersversorgung. Er sollte Ihnen sagen können, wie hoch Ihre Rente in etwa sein wird. Schätzen Sie dabei die zukünftigen Steigerungen: Berücksichtigen Sie neben den vertraglich festgelegten Steigerungen auch die außerordentlichen Gehaltssteigerungen. Sie können den An-

bieter der betrieblichen Leistungen (z. B. die Pensionskasse oder den Versicherer) hierbei um Hilfe bitten. Schreiben Sie ihn einfach an unter Angabe Ihrer Versicherungsnummer und mit der Bitte, Ihnen bei der Vorausberechnung der Betriebsrente zum Rentenbeginn zu helfen.

Die private Versorgung überschlagen

Überprüfen Sie, aus welchen privaten Quellen Sie eine Versorgung ab dem Eintritt der Rente erwarten: Renten aus privaten (auch fondsgebundenen) Rentenversicherungen, Mieteinnahmen, sonstige regelmäßige Einkünfte, einmalige Kapitaleleistungen z. B. aus Wertpapieren, Investmentfonds und Sparguthaben, privaten Kapitallebensversicherungen (auch fondsgebundenen), Verkauf von Immobilien oder geschlossenen Fonds.

Beim Ergebnis die Inflation bedenken

Nun addieren Sie alle Einnahmequellen – das ist der Betrag, den Sie nach Ihrer Erwerbstätigkeit zur Verfügung haben werden. Nein, noch nicht ganz: Berücksichtigen Sie bei der Berechnung stets die Inflationsrate.

Beispiel



Ein heute 40-jähriger erhält in 27 Jahren eine Rente von 1.990 €. Diese Rente besitzt bei einer angenommenen Inflationsrate von 2,5 % heute eine Kaufkraft von 1.022 €.

Durch welchen Wert Sie Ihre geschätzte Rente bei einer angenommenen Inflationsrate von 2,5 % pro Jahr dividieren

müssen, um auf den Wert in heutiger Kaufkraft zu kommen, zeigt folgende Tabelle (gerundete Werte):

Jahre	5	10	15	20	25	30	35	40
Wert	1,13	1,28	1,45	1,64	1,85	2,10	2,37	2,69

Schritt 4: Analyse der Versorgungssituation im Alter

Gesetzliche Rente	
+ Betriebliche Rente/ Pension	
+ Private Rente	
+ sonstige Einkünfte	
= Gesamteinkünfte	
Dividiert durch Inflationswert =	
Summe der Gesamteinkünfte im Rentenalter pro Monat	

Schritt 5: Wie groß ist meine Versorgungslücke?

Wahrscheinlich ergibt sich eine Versorgungslücke – berechnen Sie selbst:

Versorgungslücke	
Summe aus Schritt 3: Gesamtbedarf im Rentenalter	
– Summe aus Schritt 4: Gesamteinkünfte im Rentenalter	
Versorgungslücke pro Monat	